

Saale-Zeitung.

achtundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von welchen Anzeigenstellen und allen Anzeigen-Expeditoren angenommen. Bekanntheit die Rate 60 Pfg. Einmalig wöchentlich monatlich, Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., einmonatlich 1 M., oder Vierteljährlich, Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Nr. 5582 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich: Hans Paulus in Halle.

[Zerstreuer-Verbindung mit Berlin, Pölsky, Magdeburg etc.]
Kriegsdr.-Nr. 176.

Nr. 555.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 27. November

1894.

Bestellungen

auf die Saale-Zeitung für den Monat Dezember werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 1 M. angenommen. Die Saale-Zeitung wird nach außerhalb ohne Ausnahme täglich zweimal sofort nach Erscheinen mit den nächsten Hefen versandt.

Für Halle, Siebischstein und Trotha werden Bestellungen von der unterzeichneten Expedition, den Zustreägern und den verschiedenen Ausgabestellen angenommen. Je nach Wunsch erfolgt die Zustellung zweimal täglich, morgens und abends, oder einmal täglich (Morgens- und Abend-Ausgabe zusammen) abends. Bei einmaliger Zustellung beträgt die Abonnementgebühr für den Monat Dezember 85 Pfg., bei zweimonatlicher Zustellung 1 M.

Die Expedition.

Deutsches Reich.

Zur Reichssteuer-Reform.

Mit den seit Jahr und Tag bis zum Ueberflus verwendeten Argumenten sucht die „N. A. Z.“ die Notwendigkeit der Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reiches nachzuweisen. Das Mehr der Materialbeiträge gegenüber den Ueberweisungen an die Einzelstaaten wird jetzt auf 30 bis 40 Millionen (nicht mehr 30 bis 35) angegeben; dieses Defizit ist also in wenigen Tagen wieder um 5 Millionen gewachsen. Man kann nur raten, mit welchen Ausführungen zu warten, bis der neue Etat bekannt ist. Ferner wird in Aussicht gestellt, daß bei den bevorstehenden Verhandlungen in der preussischen Kammer von neuem das Strahlen der Einzelstaaten gegen eine weitere Erhöhung der Materialbeiträge zur Erreichung lauzen werde. Offen bar ist es nicht mehr. Treter der Mehrheit des Abgeordnetenhauses, d. h. die Vertreter der bestehenden Klassen, die unter der Herrschaft des bestehenden parlamentarischen Wahlrechts gewählt sind, die Steuerlast möglichst auf diejenigen abwälzen möchten, deren Einkommen so gering ist, daß sie der direkten Personalsteuer nicht unterliegen, bezweifeln niemand. Die Tabakfabriksteuer wird ferner als ein Weg bezeichnet, „der Industrie ihre volle Lebensfähigkeit zu erhalten und den mühen Bemittelten so gut wie gar nicht in Mitleidenhaft zu ziehen!“ Danach muß man in Regierungskreisen annehmen, daß die 95 Prozent des gesammelten Einnahmens, welche auf die Cigarren bis zum Preise von 5 Pfg. entfallen und die den bei weitem größeren Teil der Erträge zu liefern haben, fast ausschließlich von den — Bemittelten konsumiert würden und daß die Wüthte der Tabakfabrik durch eine starke Verminderung des Konsums gefördert wird.

Leih und Wehau.

Die Untersuchung gegen den Vizekonsul Wehau hat, der „Köln. Ztg.“ zufolge, insofern einen Abschluß erhalten, als die Einleitung der förmlichen Untersuchung verliert und der auch in diesem Falle als Staatsanwalt auftretende Regierungsrath Hofe von seiner vorgelegten Wehau den Auftrag erhalten hat, die Anklage vor der postdammer Disziplinarkammer zu erheben. Das Vergehen, dessen Wehau beschuldigt wird, ist Uebergriffung der Dienstgelder. Wie man hört, sind die schließlichen von Wehau gegen Wehau erhobenen Anschuldigungen als unbegründet bekannt worden, so auch die Erklärung von den falschen Angaben. Immerhin ist genug übrig geblieben, um die Erhebung der Anklage gerechtfertigt erscheinen zu lassen, wenn auch der ganze Fall nicht zu liegen scheint als der Fall Peik. Was letzteren anlangt, so erwartet man, daß der leibziger Gerichtshof etwa im Januar in der Lage sein wird, sein endgiltiges Urtheil zu sprechen.

Kolonialpolitische.

In einer unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten v. Bennigsen abgehaltenen Vorstandssitzung der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abtheilung Hannover, fand die Besprechung eines von Professor Kettler gestellten Antrages über Delagoa-Bai und das Hinterland von Togo statt. Nach eingehender Erörterung beschloß der Vorstand, im Hinblick auf die außerordentliche und rasch wachsende Bedeutung Transvaals für Deutschland, namentlich für die Frage einer theilweisen Regelung der dortigen Auswanderung, die Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit Transvaals als dringend notwendig ansehend, an das Präsidium der Deutschen Kolonialgesellschaft zu Berlin das Eruchen zu richten, dasselbe möge sich mit der Reichsregierung in Verbindung setzen, um dafür zu wirken, daß die Regierung jeden Versuch Englands, sich in der Delagoa-Baifestungen, als eine Gefährdung der Unabhängigkeit Transvaals und damit als eine Verletzung deutscher Interessen in Sidafrika erkläre. Zweitens beschloß der Vorstand, an das Präsidium in Berlin die Bitte zu richten, dasselbe möge bei der Reichsregierung dahin zu wirken suchen, daß in unserem Interesse die Erwerbung des naturgemäß als geographisches Hinterland der Togo-Kolonie anzusehenden Gebietes im Norden der neutralen Salaga-Zone gesichert werde und eventuelle dortige Verträge englischer oder französischer Agenten mit den Eingeborenen als Eingriffe in die natürliche deutsche Interessensphäre anzusehen seien.

Zum Streit in der Sozialdemokratie.

Der Streit im sozialdemokratischen Lager beginnt bereits hier und da eine wüste Schimäre anzunehmen. Die Sozialdemokraten unter sich. Berliner Epitaphien, Berliner Witz, Berliner Feuersprüche, norddeutsche Heißhofschaft, Nordlicht! sind die Reden, welche die unwürdige Sozialdemokratie auf die Herren Nebel und Genossen nach Nebel's

Jahreserhebung anwendet. Außer den Berlinern, so schreibt die mancherlei „Volksstimme“ sei bekanntlich nur der Pöpst unsehbar. — Der Witz im sozialdemokratischen Lager kam auch in einer sozialdemokratischen Versammlung in Steglitz am Sonntag zum Ausdruck. Dort nahm ein Schriftsteller Schutz die akademisch gebildeten Genossen gegen die aus der Partei erhobenen Angriffe in Schutz und behauptet, daß es meist heruntergekommene Individuen seien, welche würden die meisten Arbeiter durch ideale Verengnisse zur Partei gezogen. Der Referent der Versammlung erwiderte dagegen, daß, wenn die Arbeiter die Sozialdemokratie als melende Maß betrachten und 5-4000 M. Gehalt beanspruchen, sie bleiben sollten, wo der Pfeffer wächst. Die hohen Gehälter der Parteiführer bildeten überhaupt einen Stein des Anstoßes in der Diskussion, kaum aber führten auch die Anführer der Parteiverhänger zu einer energischen Aussprache und Beurteilung derselben. Die Versammelten nahmen schließlich eine Resolution an, wonach sie den Wunsch ausdrückten, daß die Gehaltsfrage auf dem nächsten Parteitag noch einmal zur Sprache gebracht werde, und geben der Erwartung Ausdruck, daß der jetzt ausgetragene Parteitag ein Ende nehmen möge.

Verschiedene Mittheilungen.

* Zu der kleinen Festschrift, welche nach der Einweihung des neuen Reichsstadtbauwerkes in den Restaurationsräumen stattfinden soll, wird, wie die „Volks-Ztg.“ mittheilt, beim Bureau des Reichstages bereits als Gegenstand angenommen sein, zur Disposition gestellt mehrere hundert hiesigen deutschen Soldaten und eines aus Bayern in ein erhebliches Quantum echten bairischen Bieres dargeboten. Außerdem soll direkt aus der Savanna von einer großen deutschen Firma daselbst eine Kiste mit 2000 echten Savanna-Cigarren eingegangen.

* Nach einer Verfügung des Kaisers soll dem vormaligen bürgerlichen Weichsel der an den Schulen benutzten Lehrbücher der Ethik gestrichen werden. Wenn künftig die Berechtigung die Einführung eines neuen Lehrbuchs in Aussicht nimmt, hat sie sich zunächst mit dem Kronprinzenkollegium ins Einvernehmen zu setzen, und wenn beide die Einführung vom kaiserlichen Standpunkte aus für empfehlenswert halten, ist erst noch das Urtheil des Oberpräsidenten der Provinz einzuholen. Dasselbe Verfahren ist dann anzuwenden, wenn ein dem Besitze admissiblenmäßig eingeführtes Lehrbuch in einer neuen Ausgabe so wesentliche Veränderungen erfährt, daß man es inhaltlich, wie mehrfach der Fall gewesen, unter dem alten Titel mit einem fast völlig andern Inhalt zu thun hat, neben dem die früheren Ausgaben im Unterricht nicht mehr gebraucht werden können. Auch der „Volks-Ztg.“ zufolge bestimmt, daß die Einführung eines neuen Lehrbuchs in die Schulen nur mit dem Einverständnis der Provinzialverwaltungen erfolgen kann und schließlich angeordnet, daß durch geeignete Uebernahme nach Möglichkeit darauf hinzuwirken ist, daß den Angehörigen der Schulämter nicht die Kosten einer doppelten Anschaffung für eine und dieselbe Klassenstufe zugemutet werden.

* Eine Erwerbsthätige der offiziellen Presse plant nach dem „Berl. Neue. Nachr.“ Herr v. Köller nach dem Winter der Organisation der offiziellen Presse in der Reichslande. Die von dem Ministerium des Innern für die Reichslande herabgegebenen neuesten Mittheilungen sollen zu diesem Zweck erweitert werden.

* Die Gründung einer allgemeinen bayerischen Bauernbündel hat der kaiserliche Bauernbund unter Herrn v. Bünging an Invidien der übrigen bayerischen Bauernbünde beschloßen, während dagegen die Vereinigung mit dem christlichen Bauernbunde abgelehnt wurde.

Die Hochzeitsfeierlichkeiten in Petersburg.

Die Trauungsfeier in der Kapelle des Winterpalais wurde streng nach orthodoxem Ritus vollzogen. Vor der sogenannten Kaiserin war ein Gebirge errichtet, welche mit vier Seitenhöfen überzogen war. Auf derselben standen das Kreuz und das Evangelium an der für den Gottesdienst vorgezeichneten Stelle, welcher sich in der üblichen Form des Wehgelanges zwischen den Bräutigam und dem Chor vollzog. Der Kaiser trug die Braut links; hinter dem Kaiser der König von Dänemark und die Kaiserin-Mutter, dann der Großfürst Wladimir umgeben von den übrigen Großfürsten, je vier zusammen. Hinter der kaiserlichen Braut standen der Großherzog von Hessen und die übrigen ausländischen Fürstlichkeiten. Der Kaiser und die Großfürsten trugen die Krone des Brautkranzes und heilige Kränze. Die Trauungszeremonie verlief im einzelnen folgendermaßen: Der Brautvater Jantichew tauchte zunächst die geweihten Eheringe drei mal zwischen dem Kaiser und der hohen Braut aus; sodann zündete das Ehepaar unter Gebeten geweihte, mit Orangeblüthen und Orangeblüthen umhüllte Kerzen an, worauf der Priester mit der Heiratstheologie die Hände des Paares verband. Unter Chorgesängen umschritten mehrere die unvermählten Großfürsten und der Kronprinz von Griechenland, welche als Brautbrüder fungirten, das auf der Straße stehende Brautpaar, indem sie dabei die mit Griffen versehene Krone über den Häuptern des Brautpaares hielten. Darauf folgte die Einsegnung, nach welcher die Ehe als vollzogen gilt. Sodann wurde das Beibem angestimmt.

Nach der Trauung fand im Malachitkane des Winterpalais ein Frühstück statt, an welchem jedoch die Verwandten der Kaiserin-Wittve und die kaiserliche Familie nicht theilnahmen.

Die Fahrt des Kaiserpaars vom Winterpalais zur Kaiserpalaststraße führte zu großartigen und außerordentlich herrlichen Volksdemonstrationen. Angesichts der nach Hunderttausenden zählenden Massen waren Hüpperrangengrenzen fester gezogen gewesen. Kaiserliche Truppenkolonnen waren aufgestellt. Der kaiserliche Wagen hatte nicht einmal eine Gefolge. Die Menge umdrängte jedoch den prächtigen Galawagen, dessen vier Pferde, von Stallbeamten am Zaume geleitet, kaum lausende

waren, ihre Bahn zu finden. Wunderbar ist es, daß keinerlei Unfall passirte. Einige Gedanken, welche vor und hinter dem Wagen ritten, hatten alle Mühe, sich nicht vom Wege abdrängen zu lassen. An der Kaiserpalaststraße, wo der Wagen, langsam im Schritte fahrend, um 2 1/2 Uhr eintraf, erwartete der Metropolit mit der hohen Geistlichkeit das Kaiserpaar und die Kaiserin, welche von der Kaiserin begleitet wurde. Der Kaiser und die Kaiserin traten zwischen dem Kaiser sitzenden Comoiß und Kammerherren durch und traten über die Treppe in das Innere der Kirche. Sie verweilten dort etwa zehn Minuten in andachtsvollen Gebete. Beim Verlassen der Kirche gaben der Metropolit und die Geistlichkeit mit brennenden Kerzen das Geleite. Als das Kaiserpaar aus dem Thore heraustrat, schien die untergehende Sonne die Wolken durchbrechen zu wollen. Fortgesetzt erblieser Jubel begrüßte die Majestäten beim Verlassen des Wagens und begleitete dieselben auf der ganzen Fahrt bis zum Anichowpalaß, welches den ganzen Nachmittag hindurch von den Massen umdrängt blieb. Wiederholt erfolgten entzückende Umarmungen, welche ihren Höhepunkt erreichten, als der Kaiser mit der Kaiserin und der kleinen Großfürstin Olga am Fenster erschien. Großfürstin Olga warf der Menge Kränze zu, der Kaiser und die Kaiserin dankten durch Beugen. Die hohen Herrschaften verblieben etwa eine Viertelstunde lang am Fenster. Die Kaiserin-Wittve war von Winterpalais direkt zum Anichowpalaß gefahren. Die Truppen, welche am Morgen Später gestanden hatten, waren bereits vor 12 Uhr nach den Kasernen abgerückt. Ueberall herrschte die größte Ordnung.

Ein ausführlich der Vermählung des Kaisers erlassenes, vom 26. d. datirtes Manifest gewährt im Oben den wegen Erleichterungen bezüglich der Zahlung verschiedener Schulden an die Krone, der Tilgung von Kronschulden, der Zahlung von Zinsen; dasselbe erläßt mehrere Steuererleichterungen, die Vertheilung verschiedener Geldstrafen und Nachrechnungen; ferner verzichtet das Manifest wegen Kriminalverbrechen erfolgte Verurtheilungen zu Gefängnis und Beschränkung, zu Stellung unter Polizeiaufsicht und Zwangsarbeit. Die Zeitungen der Staatsverweber, welche Nachschick werden, soll der Minister des Innern dem Kaiser Vortrag halten. Staatsverbrechen, welche 15 Jahre mangelhaft geblieben sind, wurden der Verzeihung übergeben. Den Personen, welche wegen der Teilnahme an dem polnischen Aufstande von 1863 unter Strafe stehen, wird gestattet, sich überall im Reiche aufzusuchen unter Wiederbestellung ihrer Geburtsrechte; Eigenthumsrechte, durch Dienst erworbene Rechte, Rang und Orden werden denselben nicht zurückverleihen.

Unberührt und Hochschulnachrichten.

Göttingen, 26. Nov. Dem Vernehmen nach wird in dem preussischen Staatskanzlei seit 1895 eine neue Position eingestellt werden, durch welche an der hiesigen Universität eine Professur für Electrolyse geschaffen werden soll.

Freiburg i. B., 26. Nov. Die Verlobten Richard Weissenfels, Dr. Ernst Grosse, Dr. Wolfgang Michal und Dr. Heinrich Aldert sind zu außerordentlichen Professoren ernannt worden.

Wissenschaft, Kunst, Literatur.

— Eine Kritik des Hefters von Professor Dr. Rosenbach-Breslau in drei Acten in der „Nation“. Das Behauptete Semmelweis'schen, das nach dem eklamanten Mißvergehen der antihygieinischen Theorie und des Schicksals Verfalls liegt wieder einen neuen Zeitpunkt durch das Reich der Einsicht bezeugt. In nach der Auffassung Professor Rosenbach's ist die Veranschaulichung der Veranschaulichung der Unvollständigkeit und auf der Verneinung des Weizen von Krankheit und Stellung aufgebaut. Wer aber den möglichen Anlaß zur Errettung dieser selbst gleichet, wer die mögliche Krankheit, welche allen Krankheitsfolgen gleichstellt, der verzichtet über die Anhaltungen. Wer einen Diphtherieerkrankten in einem Bad, der Götterbadchen in einem See, ist darum noch nicht diphtherie oder diphtherie, sondern nur für sich selbst. Er wohnt in ersten Worten davon, sich nicht von einem verletzten und verletzten Humanitätsgeistes zu überlassen Handlungen vorzuziehen zu lassen und den Satz „Procurer geht über Stübchen“ nicht auf das soltarbare Material, auf den Menschen anzuwenden. Fragen wie die nach der Wirkung eines Heilmittels wollen nicht durch die Anhaltungen des Bergens, sondern durch den sich abspielenden Verlauf entschieden sein. „Haben die mittelbischen Seelen,“ so fragt der Verfasser, „in ihrem Entschlusse schon den großen Feind der Stäubigkeit mit Hilfe ihrer Großmuth vernichtet, daran gedacht, daß ihre Speise dann delinquent sein könne, ganz andere Erfolge zu zeitigen als die Wirkung freier Kinder? Welche Einbuße wird die Diphtherie der Menschheit und die Verschönerung der heutigen menschlichen Wissenschaft erleben, wenn es sich herausstellen sollte, daß man an die Humanität nur unrichtigen Dete und vorzeitig appelliert hat?“ Mit diesen, für eine noch feineres exprovis Helmitte aufgedachten Gedulmen ließe sich, wie Herr Rosenbach hervorhebt, die wahre Hygiene ungleich ausführlicher befördern.

— Der Augsburger Schillerpreis ist in diesem Jahre dem Vizekonsul v. Köller in Stuttgart für seine bei G. Perizon in Dresden erschienene Gedichtsammlung „Als die Welt stand bühle“ zuerkannt worden. Die Gedichte erschienen zum Theil die „Ständebücher des Deutschen Reiches“, wie die Mark Brandenburg im Volksmunde genannt wird.

— Wie die „Münch. N. Nachr.“ mittheilen, hat der Generalbevollmächtigte des kaiserlichen Botschafters, Kommerzienrath v. Groß auf dem Reichs reichlicher Autoritäten die

starbt, und es stellte sich nun heraus, daß bis auf das Wohnhaus das genannte Genere in Flammen stand. Gegen 8 Uhr morgens war das Feuer soweit gelöscht, daß man gefahrlos auf der Brandstätte vordringen konnte. Wie schon erwähnt, fand man dort Personen verbrannt und arg verbrüht. Der Darunter befindlich sich jedoch nicht, wie mittheilt, die Konsulatskanzlei des Reichs, eine schwerverletzte alte Frau, ferner eine Kranke; doch ist die Frau unversehrt ebenfalls ums Leben gekommen. Derjenige fand man neben seinem verbrannten Bette, von dem nur noch wenige Reste vorhanden, mit abgeflügelnem Haupte. Dasselbe war angedünnt mit einem Beile vom Haupte getrennt worden. Der Kranke Unbekannte war verbrannt, nachdem man ihm, wie ersichtlich, vorher die Hände auf dem Rücken zusammengebunden hatte. Der Besitzer des Grundstückes Namens Gred ist, wie kein Räucher, ermordet worden. Da verschiedene Sachen von Werth, welche schwerlich verbrannt sein können, in den Schutt nicht aufgefunden worden sind, ist nur anzunehmen, daß hier ein Verbrechen vorliege, welches, ausgeführt durch unheimlichste Gemüthe, vorliegt.

Ausgeföhrt. Dieser Tage wurde ein gefährlicher Hochkappler auf der preussischen Grenzstation Altshofen von preussischen Gendarmen an die russischen Behörden ausgeliefert. Es ist dies der im Jahre 1891 aus Sibirien entlassene Gauner Sobolew. Sobolew hatte im Jahre 1890 in Woskau zusammen mit einem Diebstahl, eine junge Dame gewonnen zwei Beutel über 50,000 Rubel in unterzeichneten und sie angedünnt noch um einige 20,000 Rubel betragend. Außerdem hatten Sobolew und der Rechtsanwalt auf dem Bureau des letzteren ein Verbrechen an der jungen Dame verübt. Beide Schurken wurden zu 12 Jahren Verbannung nach Sibirien verurtheilt. Während der Rechtsanwalt heute noch in Sibirien weilt, gelang es Sobolew, der geltend macht, daß hier ein Verbrechen vorliege, die Verbannungsorte in Sibirien zu entgehen. Von 1891 bis 1894 verlebte Sobolew in Italien, Spanien und Frankreich, wo er überall als vornehmer Herr auftrat, eine Reihe Schwindelen, bis er in Paris verhaftet wurde. Jetzt haben die französischen Behörden, der erst 20 Jahre zählt, durch Vermittelung der preussischen Behörden an Rußland ausgeliefert.

Mitk im Theater. In Salsburg wurde in Braßau fünf das Reich der Tänzerin Fieda, wodurch unter den Zuschauern ein höchst erregter Zustand. Das Theater war fast besetzt. Bei dem Antritte gegen die Ausgänge wurden mehrere Frauen und Kinder verlegt; die Tänzerin erlitt schwere Brandwunden.

Opfer einer rachsüchtigen That. Vor einigen Tagen ereignete in Paris ein Familien drama, dessen Umstände völlig unerklärlich bleiben. In einem Hause in der Rue de Valenciennes wurde verheiratet seiner Frau einen Mann Max L. in den Zug und dort dann die Unglückliche über das Bollwerk der fünften Etage hinunter auf das Straßenniveau der Avenue Daubine. Dann gab er sich selbst den Tod. Das Drama war um so geheimnißvoller, als die beiden Waisen in ungetriebener Eintracht gelebt hatten und Frau L. nicht den geringsten Anlaß zu böswilligen Mordthaten hatte. Bei der Untersuchung, die die Polizei anstellte, wurde über der That eines Anonymus vorgekommen, in dem Lucas davon benachrichtigt wurde, daß seine Frau ein häßliches Verhältniß mit einem gewissen Jean C. unterhalte. Der Polizeikommissar rief nicht eher, als bis er das Geheimniß dieses Verhältnisses erhellte hatte, was ihm erst jetzt gelungen ist. Ein Anonymus, welcher sich nicht zu identifizieren wollte, wurde, wenn man auf ein Mittel, sich des Verbrechens zu entziehen, und verließ dabei auf die Idee, Lucas, dessen jähzorniger Charakter ihm bekannt war, glauben zu machen, Frau Lucas beging mit diesem den Ehebruch. Die selbe Constatte sollte offenbar, Lucas würde über den vermeintlichen Mörder seines Kindes herfallen und ihm der Garaus machen, so daß der betrogene Vater durch die Hand eines anderen seines Nebenbuhlers entsetzt werden würde. Man fragt sich, welche Strafe einer so gemeinen Handlung angemessen wäre, die das Lebensglück zweier jungen Leute in so tragischer Weise vernichtet hat.

Erdbenen in Italien. Der Draht meldet aus Reggio vom 26. Nov.: In der letzten Nacht waren hier vier neue Erdbeben. In Villa S. Maria vorwiegend unterirdisches Stößen mit leichten Erschütterungen, die den Bewohnern sehr die noch immer bemerkliche Bevölkerung in ihre Wohnungen zurück.

Die entfallenen Geheimnisse. Die Köchinnen jedoch und die Hausfrauen, die sich dem neuen „Sensationsroman“ in Italien in seiner ersten Fassung erschienen. Das Wachstum, welches alles dieses Tagegenie auf dem Gebiete der Schand- und Schandgeschichten überhört, besteht darin, daß es sich um ein Geheimniß des Landes von St. Petersburg. Als Beispiel seien aus dem „Prophet“, der auf der hinteren Umschlagseite des genannten Heftes abgedruckt ist, nur folgende Zeile wiedergegeben: Woran stand Alexander III.? Niemand weiß es! Selbst der Kaiser des Reichs, der berühmte Herrscher von Sachalin erklärte: Vor dieser Krankheit steht die Wissenschaft still! Wir wissen nicht, woran der Kaiser litt! Aber der Verfasser dieses hochinteressanten Werkes weiß es!

Personalanzeige. In Hamburg starb am 22. d. M. Prof. Ludovik Percht, der sich um die altgermanische Gelehrtschaft verdient gemacht hat. Seine Sammlungen, die dem Studium des Mythos. Von seinen Schriften zur Kenntnis des Mythos sind an erster Stelle seine zwei Bände „Zu Mythos“, Götter und Helden, die Mythos (1892 und 1893) zu erwähnen. Außerdem sind von gleichnamigen Schriften „Ueber Cobels Emendationen im Mythos“ (1857) „Der Mythos des Mythos“ (1882) und die „Zyklusgeschichte über Mythos“ in „Ablithologie“.

Todesfälle.

Fürstin Johanna von Bismarck

Aus Bargin erreichte uns heute vormittag eine Trauerrunde, die nur noch in einem Theile der Anlage der heutigen Morgen Ausgabe Aufnahme finden konnte: Die Gemahlin unseres Altreichstanzlers, die Fürstin Johanna v. Bismarck ist heute (Dienstag) früh 5 Uhr gestorben. Es wird der Weltung noch hinzugefügt, daß Graf Herbert Bismarck bereits in Bargin eingetroffen sei, und daß die übrigen Familienmitglieder dort erwartet werden.

Unsere Trauerrundricht wird im ganzen deutschen Vaterlande mit aufrichtiger Betrübnis vernommen werden, sie wird in jedem deutschen Hause, in jedem deutschen Herzen das Echo unheiliger Theilnahme wecken. Diese Theilnahme gilt sowohl der heimgegangenen edlen Frau, die nahezu 50 Jahre die Lebensgefährtin unseres großen Staatsmannes gewesen ist, und deren Leben und Wirken insofern auch der Geschichte an-

gehört, als man weiß, daß Fürst Bismarck von jeher, das zeigen uns unzählige seiner wundervollen brieflichen Bekenntnisse, seine große Lebenskraft aus seinem Bunde mit dieser hochsinigen Frau, aus seinem rührend-innigen Familienleben geschöpft hat.

Diese Theilnahme und unser Aller innigstes Mitgefühl gilt aber auch dem nunmehr an der Bahre seiner Lebensgefährtin trauernden Altreichstanzler. Die Welt nennt ihn den „eisernen“, und eisen war sein Wille in der Weltgeschichte. Er fürchtete nichts auf dieser Welt als Gott; Feinde, und mochten sie noch so zahlreich sein, vermochten ihn nicht zu bewegen, Gesetzen und Befehlen konnten ihn nicht beugen, er stand aufrecht auch dem Schlimmsten gegenüber. Mit dem Heimgegangene seiner Lebensgefährtin hat aber den allezeit Unbeugsamen jetzt ein Schlag bis tief ins Herz, bis tief ins innerste Mark hinein getroffen. Und da können wir unser Herzen der bittenden Fürsorge nicht verschließen, daß das Leid, das ihm widerfahren, auch ander Gesundheit und Kraft des Altreichstanzlers rütteln und auch über sein Leben eine Gefahr heraufbeschwören könnte. Möge es nicht so sein, möge Fürst Bismarck Trost und Aufbahrung finden in dem Mitgefühl einer ganzen Nation, die ihm in seinem Leide doppelte Liebe und Verehrung entgegen bringt.

Ungünstige Nachrichten über das Befinden der Fürstin Bismarck waren schon seit einigen Tagen zu uns gelangt, da jedoch die Heimgegangene schon seit Jahren leidend war, so wird man wohl nirgends einen so ernstlichen Ausgang vermuthet und von ihm überall schmerzlich überwacht worden sein. Das Leben der Fürstin bestand hauptsächlich in Altkna. Die Heimgegangene, eine Tochter des Rittergutsbesitzers Heinrich v. Puttkamer aus Biartum, war geboren am 11. April 1824 und hat also ein Alter von 70 1/2 Jahren erreicht. Die Vermählung des Fürsten Bismarck hatte stattgefunden am 28. Juli 1847 und die Ehe des fürstlichen Paares hat also etwas über 47 Jahre gedauert. Es sind derselben drei Kinder, die Gräfin Rangau und die beiden Grafen Bismarck, entsprossen.

Kursbericht der Halleschen Bankfirmen vom 27. Nov.

	Dividende für %	Zins-termin %	Zins-fuss	Kursnotiz
Hallesche 4% Stadt-Anl. von 1882	—	—	—	103,75 ha
„ 3 1/2% Theater-Anl. von 1884	—	—	—	102,00
„ 3 1/2% Stadt- „ „ 1880	—	—	—	100,00
„ 3 1/2% Stadt- „ „ 1892	—	—	—	100,00
Akoner 3 1/2% „ „ „	—	—	—	98,80
Erfurter 3 1/2% „ „ „	—	—	—	99,75
Hallescher 3 1/2% „ „ „	—	—	—	99,75
Nannenburg 3 1/2% „ „ „	—	—	—	99,25
Landesbank 3 1/2% Central-Pfandbriefe	—	—	—	101,00
Sächsisches Pfandbriefe	—	—	—	103,50
„ 4% Provinzial-Anleihe	—	—	—	103,50
„ 3 1/2% „	—	—	—	100,50
Kapital-Anleihe-Berufsgenossenschaft	—	—	—	103,25
„ 4% Anleihe	—	—	—	98,75
Unstr.-Reg. 3 1/2% Obl. (Breit.-Neira)	—	—	—	100,50
Conr.-A.-Papierfabr. 4% Hyp.-Anl.	—	—	—	100,50
Hall. Act. Brauerei 4% Hyp.-Anl.	—	—	—	100,50
Körschdorf, Zuckerfabr. 4% „	—	—	—	100,50
Ludwig II. Gewerkschaft „	—	—	—	100,25
Waldener Braunkohlen „	—	—	—	100,00
Sächs.-Thür. Braunk. V. 4% Schltd.	—	—	—	103,75
Weschen-Weissenf. Br. 4 1/2% „	—	—	—	103,75
Zeitler Paraf. u. Seifenfabr. 10%	—	—	—	104,75
Schuldr. rick. 10%	—	—	—	150,00
Hallesche Bankvereine-Aktion	—	—	—	90
Spar- u. Vorschuss-Bank-Aktion	—	—	—	150,00
Chemn. Malzfabr.-Aktion	—	—	—	121,50
Crowitz, Aktion-Papierfabr.-Akt.	—	—	—	—
Dinstw.-Rattmann, Braunk. I. A.	—	—	—	—
Eilenburger Kattun-Manufaktur-Akt.	—	—	—	—
Feldschlösschen Brauerei-Aktion	—	—	—	—
Glaugitz, Zuckerfabr.-Aktion	—	—	—	—
Hallesche Maschinenfabrik-Aktion	—	—	—	—
Hallesche Strassmühl-Aktion	—	—	—	—
Hildebrand'sche Mühlenwerk-Aktion	—	—	—	—
Korbitorf, Zuckerfabr.-Aktion	—	—	—	—
Landberg, Malzfabr.-Aktion	—	—	—	—
Nannenburg Braunkohlen-Aktion	—	—	—	—
Nienberg, Malzfabr.-Aktion	—	—	—	—
Papierfabr.-Aktion	—	—	—	—
Sächs.-Thür. Braunk. St. Akt.	—	—	—	—
Sächs.-Thür. Braunk. St.-Pr. Aktion	—	—	—	—
Waldener Braunkohlen-St. Aktion	—	—	—	—
Weschen-Weissenf. Braunk. St.-Akt.	—	—	—	—
Zeitler Maschinenfabr. (Schnee)	—	—	—	—
Zeitler Paraf. u. Seifenfabr. Ak.	—	—	—	—
Zuckerraffinerie Halle Aktien	—	—	—	—
Bruckel-Niedr.-Ver. Kurs	—	—	—	—
Konzernaffinerie Halle Kurs	—	—	—	—

Die mit * bezeichneten Kurse der Effekten verstehen sich auf Stück.

Waaren- und Produktenbericht.

Getreide.
 * Stettin, 26. Nov. Weizen loco fest, neuer 120-132, per Nov. Dez. 132,00, per April-Mai 137,00. Roggen loco still, 116-118, per Nov. Dez. 117,00, per April-Mai 128,00. Pomm. Hafer loco 105-115.
 * Breslau, 26. Nov. Roggen per Nov. 116,00.
 * Wien 16. Nov. Weizen per Frühj. 6,85 Gd., 6,87 Br., Roggen per Frühj. 5,87 Gd., 5,89 Br., Hafer per Frühj. 6,15 Gd., 6,17 Br. per Febr. 5,87 Gd., 5,89 Br., Hafer per Frühj. 5,87 Gd., 5,89 Br. per Frühj. 5,87 Gd., 5,89 Br.
 * London, 26. Nov. (Schlussbericht). Weizen geschäftlos 1/4 sh. Mehl —, Weizen niedriger gegen vorige Woche. Getreide geschäftlos. Malghester 1/4 sh. niedriger. Hafer geschäftlos 1/4 sh. niedriger, russischer voll 1/4 sh. niedriger gegen vorige Woche. Angenehme Weizenladungen, ruhig aber stetig. Schwimmendes Getreide unverändert, schwimmende Getreide fester.
 * London, 26. Nov. Die Getreidezufuhren betragen in der Woche vom 17. Nov. bis 22. Nov.: Engl. Weizen 175, fremder 37,000, engl. Gerste 125, fremder 30,000, engl. Malghester 19,771, fremder —, engl. Hafer 152, fremder 125,100 Qrs., engl. Nicht 22,431, fremdes 5,212 Sack und 260 Fass.
 * Amsterdam, 26. Nov. Weizen auf Termine geschäftlos, per Nov. —, per März —, per Mai —, Roggen loco unv. änd., do. auf Termine, fest, per März 56, per Mai 50.
 * Antwerpen, 26. Nov. Weizen behauptet. Roggen behauptet, Hafer fest. Gerste fest.

Petroleum.
 * Bremen, 26. Nov. (Barren-Schluss-Bericht). R-Raffinates Petroleum. Offiz. Notizung der Bremer Petroleum Börse. Fest. Loos 5,10 Br.
 * Antwerpen, 26. Nov. (Schluss-Bericht). Raffinates Tyne weiss loco 12 1/2, fest, qual. Br., per Nov. 12 1/2, Br., per Jan. 12 1/2, Br., per Jan.-März 12 1/2, Br., Rohrig.
Chemische Produkte.
 * London, 26. Nov. Chilisalpeter, ordinärer 9 sh., raffiniertes 9 sh 3 d.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 27. Nov. Zur Affaire Koge erfährt ein hiesiges Blatt aus sibirischer Quelle, noch, es werde nunmehr fest, daß gegen Herrn v. Koge das kriegsgerichtliche Verfahren eingeleitet werden wird, so daß demnach die Verhandlung in dieser weitverbreiteten Angelegenheit zu erwarten ist. Zweifellos werde durch das kriegsgerichtliche Verfahren die ganze Affaire klargestellt werden. Die endliche Eröffnung des Verfahrens nach langwieriger Voruntersuchung entsprechend ganz den Wünschen des Hauptbeteiligten und dessen Familie, die nur auf diesem Wege eine völlige Klärstellung der bedauerlichen Ereignisse erhoffen.

Berlin, 27. Nov. Der Steuerantrag der hiesigen Stadtvorordneten-Versammlung wird gestern abend unter Vorsitz des Stadtvorordneten-Vorlesers Dr. Kangerer seine dritte Sitzung ab. Die Bauplagkarte, welche zuerst zur Beratung gelangte, soll nach dem Entschlusse des Magistrats mit 1/2 Prozent als Gemeindefiskus zur Erhebung gelangen. Der Anschlag hat beschlossen, den Steuerzins auf 1 Proz. zu erhöhen.
 Gegen die Gemeinde-Grundsteuer fand der Anschlag nichts zu erinnern, dieselbe gelangte im Prinzip zur Annahme.
 Bei der Gemeinde-Einkommensteuer, gegen welche der Anschlag nichts zu erinnern fand, gelangte der Antrag zur Beratung: die Steuer von Einkommen im Betrage von 500-900 M. künftig nicht mehr außer Achtung zu lassen. Der Anschlag hat nach längerer Debatte sich mit diesem Antrage einverstanden erklärt.
 Sodann trat der Anschlag in die zweite Beratung der Steueranträge ein. Hierbei wurden die Beschlüsse der ersten Sitzung bezüglich der Aufhebung der Meßsteuer, Erhebung von 2 Proz. Kanalabgabe, Erhebung des Schulgebührens, Erhebung der Gewerbesteuer, Einführung einer Umzugssteuer, lediglich aufrecht erhalten.

Wien, 26. Nov. Im Schlosse der hiesigen Landwirtschaftlichen Gesellschaft hat sich ein Komitee gebildet, welches im Mai 1893 einen internationalen landwirtschaftlichen Kongress in Wien abhalten beabsichtigt. Der Markt soll den Zweck haben, die landwirtschaftliche Maschinenfabrikation mit dem Landwirth unter Umgehung der Zwischenhändler in direkte Verbindung zu bringen.

Amsterdam, 26. Nov. Heute fanden einige Zusammenkünfte zwischen den streikenden Vätern und der Polizei statt. Die Wälder zurückgenommen durch Steinwürfe die Fenster der Wärdereien, in welchen weitergearbeitet wird, plünderten die Wärdereien und warfen das Brot auf die Straße. Vierzig von den vierhundert Arbeitgebern, darunter fünf Profitorbiter, haben die Forderungen der Ausführenden bewilligt. In diesen vierzig Wärdereien wird die Arbeit heute abend wieder aufgenommen.

Paris, 26. Nov. Deputirte Kaufmann. Peltan kritisierte den Artikel 2, welcher ein Spezialgesetz für die Ausgaben der Madagaskar-Expedition schafft, er verlangte, daß eine Anleihe aufgenommen werde. Der Finanzminister Pomerey vertheidigte das eingeschlagene Verfahren und bekräftigte den Anleiheverschlag; er vertheidigte die Vorwagnisse der 65 Millionen aus der Depositionskasse, und versicherte, daß dadurch die Interessen der Sparfassen in keiner Weise beeinträchtigt würden. Darauf wurden alle Artikel angenommen und die gegenwärtigen Vorlage mit 377 gegen 143 Stimmen genehmigt. Hiernach wurde die Sitzung geschlossen.

Wojanga auf Madagaskar, 26. Nov. Die Karawane der französischen Expedition aus Antananarivo ist mit dem französischen Spitzjagden Le Myre de Bilers, dem französischen Konsul und der aus französischen Marineoffizieren bestehenden Besatzung in Wojanga angekommen. Der Gesundheitszustand ist gut. Die Hovas verhalten sich vorläufig abwartend.

Blooker's
 holländ.
Cacao (ad wurde auf der Weltausstellung in Antwerpen 1894 mit dem „Grand Prix“, der höchsten Auszeichnung, prämiirt. Eine derartige hohe Anerkennung wurde bis jetzt noch keinem holländ. Fabrikate verliehen; mithin bleibt Blooker's Cacao die feinste Marke.)

Odol
 Das Beste für die Zähne.

Hervorragende Herbst- und Winter-Neuheiten in reihwollenen
Keiderstoffen
 von der einfachsten bis zur elegantesten Art.

Ganzwollener Foule u. Croise in sämtlichen Farben, doppeltbr. Mtr. 60 Pf. und höher.
 Ganzwollener Cheviot, kräftiges Diagonal-Gewebe, alle Farben, doppeltbr. Mtr. 75 Pf. und höher.
 Ganzwollenes Damettuch extra breite vorzügliche Qualität, doppeltbr. Mtr. 95 Pf. und höher.
 Ganzwollener Fantaststoff, 120 cm breit, Meter 1 Mark und über.

Geschäfts-Haus
J. Lewin
 Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.
 Weihnachts-Catalog und Proben gratis und portofrei.



Eröffnung

meines

Manufactur- und Modewaaren-Geschäftes

Leipzigerstraße 94
(Kathe's Hof)

Halle a. S.

Leipzigerstraße 94
(Kathe's Hof)

ergebenst anzuzeigen.

Durch den gemeinschaftlichen Einkauf und die bedeutenden Gesamt-Abschlüsse mit den gleichnamigen Firmen in:

München, Karlsplatz,
Potsdam, Pragerstraße,
Chemnitz, Rostmarkt,
Blauen, Bahnhofstraße,
Berlin, Alexanderstraße,
Hamburg, Stadthausbrücke,

Düsseldorf, Schadowstraße,
Straßburg, Weinmarkt,
Karlsruhe, Kaiserstraße,
Freiburg, Kaiserstraße,
Mannheim, Breitestraße,
Pforzheim, Marktplatz,

Stuttgart, Marienstraße,
Heilbronn, Sülmerstraße,
Nürnberg, Breitengasse,
Münster, Königsplatz,
Bamberg, grüner Markt,
Regensburg, Dreihelmsstraße etc.

ist es mir ermöglicht, ganz außergewöhnliche Preisvorteile zu bieten und bemerke ich hierzu, daß ich nur echte Fabrikate, unter Ausschluß fehlerhafter Partie-Waare, zum Verkauf bringe.

Ich verweise auf nachstehende gedruckte Angabe einzelner Artikel aus meinem großen Sortiment-Vager und lade zu geneigtem Besuche höflichst ein.

M. Schneider

Streng reelle Bedienung!

Leipzigerstr. 94
(Kathe's Hof).

Halle a.S.

Leipzigerstr. 94
(Kathe's Hof).

Streng feste Preise!
Verkauf nur gegen Baar!

Kleiderstoffe. — Baumwollwaaren.

Doppeltbreit Halbwoollens (Warp) in größter Auswahl, per Meter 30 Pfa.
 Doppeltbreite Ganzkleiderstoffe in hübschen neuen Dessins, " " 45 Pfa.
 Doppeltbreite Ganzkleiderstoffe in solidem Cöpergewebe, nur haltbare Farben " " 50 Pfa.
 Doppeltbreite reitwollene Foués in guter Qualität und vollem Farbenfortiment " " 65 Pfa.
 Doppeltbreite reitwollene Loden in allen neuen Refangen " " 65 Pfa.
 Doppeltbreiter reitwollener Cheviot in den neuesten Farben " " 70 Pfa.
 Doppeltbreite reitwollene Nouveautés

— großer Gelegenheitslauf —

In den neuesten Dessins der Saison, regulärer Preis 1,80, heute
 Doppeltbreite reitwollene Foués, mit Seide gefärbt, " " 1.— Ml.
 120 cm Nouveauté □, schweres hochmodernes Winterkleid " " 1,25 Ml.
 Doppeltbreit reitwoll. Rayés, große Neuheit in allen Farben-
 stellungen " " 1,30 Ml.
 Hochaparte Nouveautés in Caro, Rayés, Roppa, Chine, sowie
 originelle Neuheiten in Flans, Cheviot und Diagonals,
 im besten Sortiment der Saison, anfangend mit " " 1,40 Ml.
 Doppeltbreite schwarze reitwollene Cachemirs " " 60 Pfa.
 Schwarze Cheviot, Fantasiestoffe, Crévons und alle Neu-
 heiten zu überaus niedrigen Preisen.

In Seidenstoffen unterhalte ich stets reiches Vager der
 bewährtesten Fabrikate und empfehle u. A.:
 Fein Seide Merveillex, neueste Farben " " 1,10 Ml.
 Fein Seide Merveillex, vorzüglichste Qualität für Roben, ganz
 außergewöhnlich billig, " " 1,50 Ml.
 Satin Duchesse — Satin Duvor — Satin Merveillex —
 Armure.

Atlas in großem Farbensortiment, Sammete, Plüsch und Vel-
 vets in allen Qualitäten und Farben billigst.

Weiße Jacqués 27 Pfa.
 84 cm breite Renforce für Leib- und Bettwäsche in solidester
 Waare " " 27 Pfa.
 Weiße reitwollene Tafelentücher per Stück 18 Pfa.
 Sandtuchleinen bis zu den feinsten Qualitäten, anfangend mit " " 12 Pfa.
 Doppelt für Hemden und Betttücher, 84 cm breit, per Meter 24 Pfa.
 Belgisches und sämtliche jacquierte Artikel billigst!
 Weiße geblauete und gefärbte Damast und Satin in 84
 und 130 cm breit.

Weiße Leinen und Halbleinen in bewährten Fabrikaten!
 Tischtücher, reinl. u. Halbleinen (Gelegenheitslauf) anfangend mit
 Servietten in allen Größen und Qualitäten. " " 45 Pfa.
 Inlets, uni rot und gestreift, in vielen federbichigen Qualitäten,
 anfangend mit " " 40 Pfa.
 Bettzeuge in durchaus solider, waschbarer Waare, enorm billig!
 Satin Augusta in allen neuen Dessins " " 45 Pfa.
 Gingham für solide waschbare Handschützen " " 30 Pfa.
 Doppelseitige Hemdenbarbende, sehr solid im Tragen " " 25 Pfa.
 120 cm breite Schürzenzeuge, carree und gestreift, beste
 haltbare Waare " " 55 Pfa.

**Bedruckte Kleiderbarbende in enormer
 Auswahl**

Blau Leinen, uni und gedruckt, in 70, 80 und 100 cm breit, " " 28 Pfa.
 Gardinen in allen Breiten und Qualitäten, in reichster Muster-
 auswahl, anfangend mit " " 55 Pfa.
 Tischtücher in Leinen, Halbleinen und Baumwolle " " 10 Pfa.
 Cattane in reicher Auswahl, anfangend mit " " 6 Pfa.
 Blaudruck, nur prima Waare " " 24 Pfa.
 " " " " 38 Pfa.

Wichtig für Schneiderinnen!

Weiße, graue und schwarze Shirtings von 14 Pfa. an per Meter.
 Futter-Croisé, beste Glässer Ansrüstung in allen Qualitäten enorm billig!
 Jacqués, schwarz und alle Farben in 80 u. 100 cm breit.
 Doppelseitiges Cöperfutter (Reversible) anfangend mit 34 Pfa. per Meter.
 Futtergaze, grau, schwarz und weiß, von 10 Pfa. per Meter.
 Jacqués, Doppeltuche, Twilled, Patentstoh, sowie einschlägige Futter-Artikel
 zu auffallend billigen Preisen!

!!!Vorstehende Artikel sind zum großen Theile in den Schaufenstern ausgelegt und werden gern aus denselben abgegeben!!!

M. Schneider

Leipzigerstraße 94
(Kathe's Hof.)

Halle a. S.

Leipzigerstraße 94
(Kathe's Hof.)